

# Zusammen gegen Gewalt und Diskriminierung

Tipps für Unterstützer\*innen und Betroffene



## Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Was ist die Aktion Noteingang?	4
Wie kann ich bei der Aktion Noteingang Lichtenberg mitmachen?	4
Kann ich die Aktion Noteingang Lichtenberg ohne eigene Räumlichkeiten unterstützen?	4
Kurze Geschichte der Aktion Noteingang	5
Was tun in Notsituationen? Vorbereitet sein als Noteingang	5
Ihre Einrichtung als Noteingang für gefährdete Personen	6
Zivilcouragiert in Gefahrensituationen	6
Was tun, wenn die Gefahrensituation vorbei ist?	7
Hinweise für Betroffene	8
Warum und wie Vorfälle melden?	9
Fazit: Warum soll ich mitmachen?	9

## Beratungsangebote

Beratungsstellen für Betroffene	10
Beratungsstellen mit gesundheitlichem Fokus	12
Kinder- und Jugendschutz	13
Finanzielle Unterstützungsangebote für Betroffene von Hassgewalt	14
Rufnummern zur Unterstützung bei Obdachlosigkeit	14

## Impressum

Hrsg.	Koordination der Aktion Noteingang Lichtenberg Einbecker Straße 85, 10315 Berlin
Redaktion	Seraphina Siebert
Gestaltung	Felix Link
Stand	Oktober 2024
V.i.S.d.P.	Andreas Wächter, pad gGmbH, Kastanienallee 55, 12627 Berlin

## Grußwort

Liebe Leser\*innen,

wir freuen uns über Ihr Interesse an der Aktion Noteingang in Lichtenberg! Diese setzt in den Nachbarschaften ein deutliches Zeichen gegen Hassgewalt und Diskriminierung im öffentlichen Raum.

Mit einem Plakat oder Aufkleber der Aktion Noteingang Lichtenberg an der Tür oder am Fenster Ihrer Einrichtung oder Ihres Geschäfts signalisieren Sie, dass Sie ein sicherer Ort sein wollen. Sie bieten Menschen, die von Gewalt oder Diskriminierung betroffen sind, eine Anlaufstelle und zeigen Solidarität. Damit Sie auf diese Situation vorbereitet sind, bietet die Koordination der Aktion Noteingang Lichtenberg Infomaterial, Beratungen und Workshops an. An der Aktion Noteingang nehmen verschiedene Akteur\*innen im Bezirk teil. Neben Sozial- und Jugendeinrichtungen sind auch Stadtteilzentren, Ladengeschäfte, Bars oder Cafés beteiligt. Auch ohne eigene öffentlich zugängliche Räumlichkeiten können Sie die Aktion Noteingang Lichtenberg unterstützen.

Unsere Vision ist, dass in Lichtenberg nach und nach sicherere Nachbarschaften entstehen, die zeigen, dass sie Diskriminierung und Gewalt ablehnen. Gemeinsam arbeiten wir daran, in Notsituationen handlungsfähig zu sein. Diese Broschüre erläutert die Idee zur Aktion Noteingang und erzählt ihre Geschichte. Sie zeigt, warum es wichtig ist, dass möglichst viele Menschen mitmachen. Außerdem beinhaltet die Broschüre wichtige Hinweise und Tipps zum Verhalten in Notsituationen. Die Broschüre erklärt, wie Vorfälle gemeldet werden können, und enthält Kontakte für akute Hilfe und weiterführende Beratungen. Wir sind offen für Feedback zum Projekt und zur Broschüre. Auch bei Interesse an einer Teilnahme oder bei Fragen wenden Sie sich gerne per E-Mail an: [Seraphina\\_Siebert@pad-berlin.de](mailto:Seraphina_Siebert@pad-berlin.de)

Und nun wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre!

## Was ist die Aktion Noteingang?

Im Zentrum der Kampagne stehen Einrichtungen, die mit dem Logo der Aktion Noteingang Lichtenberg zeigen, dass Sie Betroffene von Hassgewalt und Diskriminierung zur Seite stehen. Sie sind **Noteingänge**, wenn Menschen im Kiez Unterstützung benötigen.

## Wie kann ich bei der Aktion Noteingang Lichtenberg mitmachen?

Um Noteingang zu werden, benötigen Sie öffentlich zugängliche Räumlichkeiten. Das kann ein Geschäft, ein Stadtteilzentrum, eine Jugendfreizeiteinrichtung, ein Lokal oder Büro, eine Bibliothek und vieles mehr sein. Wichtig ist, dass dort Personen vor Ort sind, die die Betroffenen bei Bedarf ansprechen können.

## Die Aktion Noteingang verfolgt drei Ansätze

Präventiver Ansatz gegen Gewalt und Diskriminierung	An der Seite von Betroffenen	Aktivierender Ansatz für Engagierte in den Noteingängen
Signal in die Kieze durch Aktionen, Informationsmaterial und Öffentlichkeitsarbeit	Information insbesondere für potenziell Betroffene, die Noteingänge in Notsituationen schnell finden und erkennen	Geschäfte und Einrichtungen diskutieren ›Noteingang-Sein‹, setzen dieses um und suchen bei Bedarf Beratung. Sie übernehmen Verantwortung und verbessern ihre Handlungsfähigkeit in Notsituationen
Signal an potenzielle Täter*innen	Signal an potenziell Betroffene	Signal an Zivilcouragierte im Kiez
Rechte, rassistische Gewalt und Diskriminierung sind nicht erwünscht	Bei Gewalt und Diskriminierung bieten wir Schutz	Wir sind nicht allein

In dieser Broschüre finden Sie praktische Handlungsempfehlungen für den Notfall. Besprechen Sie diese im Team. So sind Sie vorbereitet, wenn Jemand Ihre Unterstützung benötigt. Außerdem bietet die Koordinierungsstelle bei Bedarf Workshops und Beratungen für Einrichtungen und Geschäfte an.

Bringen Sie den Aufkleber oder das Plakat der Aktion Noteingang Lichtenberg gut sichtbar in Ihrer Einrichtung an.

## Kann ich die Aktion Noteingang Lichtenberg ohne eigene Räumlichkeiten unterstützen?

Auch ohne eigene Räumlichkeiten können Sie die Aktion Noteingang unterstützen: Helfen Sie bei der Gewinnung neuer Noteingänge in Ihrem Kiez! Fragen Sie in Ihrem Stammlokal,

ob das Team mitmachen möchte. Oder sprechen Sie Geschäfte in Ihrer Straße an. Jeder neue Noteingang signalisiert potenziell Betroffenen, dass sie Unterstützung bekommen. So zeigen Sie, dass es in Ihrer Nachbarschaft keinen Platz für Rassismus, LGBTIQ\*-Feindlichkeit<sup>1</sup>, Antisemitismus, Antiziganismus, Sozialdarwinismus und andere Diskriminierung und Gewalt gibt.

## Kurze Geschichte der Aktion Noteingang

In den 1990er-Jahren nahm rechte Gewalt in Berlin und Brandenburg zu. Deswegen gründeten antirassistische und antifaschistische Initiativen die Aktion Noteingang. Seitdem hat sich die Aktion Noteingang bewährt und verbreitet – in Berlin und bundesweit. Ziel der Aktion war stets, ein Handlungskonzept zu entwerfen, das rassistischer Angriffe verhindert oder unterbindet. Die Aktion richtet sich darüber hinaus gegen verschiedene Formen der Diskriminierung wie Antisemitismus, Antiziganismus, Behindertenfeindlichkeit, Sexismus und Gewalt gegen LGBTIQ\*-Personen. Der Aachener Friedenspreis e.V. zeichnete im Jahr 2000 die Aktion Noteingang in Bernau aus.

Im Bezirk Lichtenberg startete die Aktion Noteingang im August 2020 im Auftrag der Bezirksverordnetenversammlung und in Zusammenarbeit mit der Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke. Als Teil der Arbeit des Lichtenberger Registers wurde damals eine Koordination der Aktion Noteingang übernommen. Seit August 2024 finanziert der Bezirk Lichtenberg erstmals eine Koordinierung für die Aktion Noteingang, die bei der pad gGmbH angesiedelt ist. Sie unterstützt teilnehmende Einrichtungen und Ehrenamtliche, bietet Workshops und

1 LGBTIQ\* steht für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche sowie im weitesten Sinne queere Menschen.

Veranstaltungen an und vernetzt die Noteingänge. Außerdem geht sie auf Einrichtungen und Aktive zu, gewinnt sie für die Teilnahme an der Aktion und informiert zu Themen rund um Hassgewalt und Diskriminierung. Die Kampagne ist auch auf Social Media vertreten.

Das Bezirksamt stellt Informationen zur Kampagne auf seiner Homepage bereit und begleitet die Koordination und die Kampagne fachlich.



Für weitere Informationen zur **Aktion Noteingang Lichtenberg** bitte den QR-Code scannen



Hier finden Sie weitere Informationen zur **Aktion Noteingang in Berlin**

## Was tun in Notsituationen? Vorbereitet sein als Noteingang

Die Aktion Noteingang bietet die Gelegenheit, über Handlungsmöglichkeiten nachzudenken, bevor eine Notsituation eintritt. Das gibt Sicherheit – für sich selbst und auch im Umgang mit Betroffenen. Grundsätzlich gilt: Hilfe ist ein Gebot der Solidarität und Mitmenschlichkeit. Es besteht auch eine gesetzliche Pflicht zur Hilfeleistung.

Um diese Unterstützung im Alltag anzubieten, empfehlen wir Folgendes:

→ Nehmen Sie einen Workshop oder eine Beratung der Aktion Noteingang in Anspruch. Gerne vereinbart die Koordinierungsstelle mit Ihnen einen Termin.

→ Beschäftigen Sie sich mit verschiedenen menschenverachtenden Ideologien, rechter Gewalt und ihren Hintergründen. So können

Sie angemessen und sensibel reagieren, wenn Betroffene auf Sie zukommen.



Ein **Glossar** mit wichtigen Begriffen und weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der Aktion Noteingang Berlin.

→ Nehmen Sie die Teilnahme an der Aktion Noteingang zum Anlass, um Ihre allgemeinen Sicherheitsregeln sowie Weisungen Ihres Arbeitgebers im Team zu besprechen.

→ Überprüfen Sie die allgemeinen Sicherheitsanlagen (Feuerlöscher, Rettungswege, Ersthilfemittel).

→ Überlegen Sie, ob ein Erste-Hilfe-Lehrgang für das Team sinnvoll ist.

→ Besprechen Sie im Team, wer welche Rolle in einer Konfliktsituation einnehmen kann und will. Beachten Sie, dass Ihre Kolleg\*innen unterschiedliche Möglichkeiten und Bedürfnisse haben werden.

→ Halten Sie Ihre Absprachen in einem Handlungsleitfaden für Notsituationen fest.

→ Erinnern Sie regelmäßig an den Handlungsleitfaden. Gute Anlässe sind Neueinstellungen oder regelmäßige Teamtreffen, Betriebsversammlungen, Leitungsrunden oder Ähnliches.

→ Platzieren Sie den Handlungsleitfaden, diese Broschüre und weiteres Material an einem Ort, zu dem alle, die mit Betroffenen in Kontakt kommen könnten, Zugang haben. Stellen Sie sicher, dass alle wissen, wo die Infomaterialien liegen.

### Ihre Einrichtung als Noteingang für gefährdete Personen

Im Fall, dass eine Person sich in einer akuten Notsituation an Sie wendet, sollten Sie als Not-

eingang bereit sein, einen Schutzraum anzubieten. Wie genau das aussieht, hängt auch von den Gegebenheiten in Ihrer Einrichtung, den Regelungen Ihres Trägers oder Arbeitgebers und weiteren Faktoren ab.

Folgende Punkte können Sie in Betracht ziehen:

**1.** Wenn der\*die Täter\*in noch in der Nähe ist: Trennen Sie die betroffene Person räumlich von dem\*der Täter\*in. Nutzen Sie zum Beispiel einen Nebenraum, einen Hinterausgang oder verschließen Sie die Tür zur Straße. Wenn der\*die Täter\*in in Ihre Räumlichkeiten kommt, können Sie vom Hausrecht Gebrauch machen und ihm\*ihr den Zutritt verwehren.

**2.** Treten Sie als Team geschlossen und abgestimmt auf.

**3.** Halten Sie sich an die internen Regelungen Ihres Trägers oder Arbeitgebers. Diese haben Vorrang vor den Empfehlungen Dritter.

**4.** Denken Sie auch an ihr Laufpublikum. Bei gefährdeten Minderjährigen informieren Sie die Kinderschutz-Hotline (siehe Kontaktadressen).

**5.** Beachten Sie außerdem die Hinweise für den Umgang mit Gefahrensituationen.

### Zivilcouragiert in Gefahrensituationen

Immer wieder werden Menschen in der Öffentlichkeit beleidigt, bedroht und angegriffen. Jede\*r von uns kann helfen, indem wir einschreiten, wenn andere in Gefahr sind. Die folgenden zehn Punkte zeigen, wie es geht:

**1.** Seien Sie vorbereitet! Stellen Sie sich eine Situation vor, in der jemand belästigt, bedroht oder angegriffen wird. Überlegen Sie, wie Sie sich fühlen würden und was Sie tun könnten.

**2.** Bleiben Sie ruhig! Konzentrieren Sie sich

darauf, zu tun, was Sie sich vorgenommen haben. Lassen Sie sich nicht von Gefühlen wie Angst oder Ärger ablenken.

**3.** Handeln Sie sofort! Reagieren Sie umgehend und warten Sie nicht, dass ein\*e andere\*r hilft. Je länger Sie zögern, desto schwieriger wird es einzugreifen.

**4.** Halten Sie zu Betroffenen! Nehmen Sie Blickkontakt zur betroffenen Person auf und sprechen Sie sie direkt an. Signalisieren Sie Solidarität und bieten Sie Unterstützung an.

**5.** Holen Sie Hilfe! Fragen Sie den\*die Betroffene\*n, ob Sie die Polizei (110) rufen sollen, oder rufen diese im Notfall an. In der S+U-Bahn können Sie die Notbremse betätigen. Im Bus können Sie den\*die Busfahrer\*in alarmieren.

**6.** Verunsichern Sie den\*die Täter\*in! Schreien Sie laut und schrill. Das geht auch, wenn die Stimme versagt.

**7.** Erzeugen Sie Aufmerksamkeit! Auf der Straße rufen Sie laut „Feuer!!!“, darauf reagieren die meisten Menschen. Sprechen Sie andere Zuschauer\*innen direkt an und ziehen Sie sie in die Verantwortung: „Sie in der gelben Jacke, können Sie bitte die Busfahrerin rufen“. Sprechen Sie laut. Das gibt Selbstvertrauen und ermutigt andere zum Einschreiten.

**8.** Wenden Sie keine Gewalt an! Begeben Sie sich nicht in Gefahr. Setzen Sie keine Waffen ein. Fassen Sie den\*die Täter\*innen niemals an, es kann dann schnell zu Aggressionen kommen.

**9.** Provozieren Sie den\*die Täter\*in nicht! Starren Sie dem\*der Angreifer\*in nicht direkt in die Augen, das könnte ihn oder sie noch aggressiver machen. Kritisieren Sie das Verhalten, aber nicht die Person. Duzen Sie den\*die Täter\*in nicht, damit andere nicht denken, dass Sie einander kennen. Halten Sie die Täter\*innen nicht fest.

**10.** Beobachten Sie genau und merken Sie sich Gesichter, Kleidung und Fluchtwege der Täter\*innen! Melden Sie sich als Zeug\*in wenn die betroffene Person Anzeige erstatten möchte.

### Was tun, wenn die Gefahrensituation vorbei ist?

**1.** Besprechen Sie mit der betroffenen Person das weitere Vorgehen. Der Wunsch der Betroffenen hat immer Vorrang! Beachten Sie, dass nicht alle Menschen Anzeige erstatten oder mit der Polizei in Kontakt kommen möchten. Nehmen Sie hierauf Rücksicht und fragen Sie, welche Art von Unterstützung gewünscht ist.

**2.** Respektieren Sie die Perspektive und die Wahrnehmung der betroffenen Person. Stellen Sie nicht in Frage, was die Person erlebt hat. Sagen Sie: „Ich glaube Ihnen“ und signalisieren Sie Solidarität.

**3.** Seien Sie aufmerksam bezüglich Verletzungen oder eines Schocks. Vermitteln Sie bei Bedarf medizinische Hilfe (112).

**4.** Dokumentieren Sie den Vorgang. Es kann notwendig werden, sich detailliert an die Situation zu erinnern. Schreiben Sie ein Gedächtnisprotokoll und machen Sie gegebenenfalls Fotos.

Folgende Punkte können Sie in einem Gedächtnisprotokoll festhalten:

- Datum, Ort, Zeit
- Ablauf des Vorfalls
- Aussehen und Verhalten des\*der Täter\*innen
- Alles, was Ihnen aufgefallen ist: Auch Kleinigkeiten können wichtig sein
- Verletzungen und Schäden, die Sie gesehen haben

5. Wenn die betroffene Person das möchte, erstatten Sie Anzeige. Stellen Sie sich in diesem Fall als Zeug\*in zur Verfügung. Die Anzeige müssen nicht Sie als Privatperson stellen. Es ist auch möglich, dass die Institution (als juristische Person) die Anzeige stellt.

6. Empfehlen Sie bei Bedarf Beratungsstellen und Hilfeeinrichtungen. Eine Liste finden Sie in dieser Handreichung.

7. Wenn die betroffene Person damit einverstanden ist, benachrichtigen Sie das Register Lichtenberg über den Vorfall.

### Hinweise für Betroffene

#### Was können Sie tun, wenn Sie eine Gewalttat oder Diskriminierung erlebt haben?

Nach einem Angriff stellen sich viele Fragen. Wie schätzen Sie die Bedrohungslage im Nachhinein ein? Möchten Sie eine Anzeige erstatten und juristische Schritte einleiten? Brauchen Sie Unterstützung? Sind Sie körperlich verletzt oder psychisch durch das Geschehene belastet? Jede Situation ist anders und jeder Mensch reagiert anders. Hier sind einige Schritte, die Sie in Betracht ziehen können:

→ **Sorgen Sie gut für sich, suchen Sie den Austausch und holen Sie sich Unterstützung**

→ Tauschen Sie sich mit Vertrauenspersonen aus.

→ Wenn Sie durch den Vorfall belastet sind: Suchen Sie eine Beratungsstelle oder eine\*n Therapeut\*in auf. Kontaktadressen finden Sie in dieser Broschüre.

→ Bei körperlichen Verletzungen gehen Sie zu eine\*r Ärzt\*in. Bitten Sie darum, dass der\*die Ärzt\*in alle Verletzungen dokumentiert.

→ **Dokumentieren Sie das Geschehene**

→ Schreiben Sie Ihre Erinnerungen auf und fertigen Sie ein Gedächtnisprotokoll an. Tun Sie das zeitnah, so dass Sie sich noch gut erinnern können. Hierbei helfen folgende Punkte:

→ Datum, Ort, Zeit

→ Ablauf des Vorfalls

→ Aussehen und Verhalten des\*der Täter\*innen

→ Alles, was Ihnen aufgefallen ist: Auch Kleinigkeiten können wichtig sein

→ Verletzungen und Schäden

→ Verletzungen können Sie ärztlich und fotografisch dokumentieren. Auch von Sachschäden können Sie Fotos machen.

→ **Überlegen Sie, wie es nun weitergeht: Möchten Sie Anzeige erstatten?**

→ Holen Sie sich Beratung ein, die Sie mit rechtlichen, aber auch in persönlichen Fragen unterstützen kann. Kontaktadressen finden Sie in diesem Heft.



Mehr Informationen für Betroffene von Gewalt finden Sie in der verlinkten Broschüre **Was tun nach einem rassistischen Angriff?** der Mobilien Beratung für

Opfer rechter Gewalt. Die Broschüre ist auch auf Englisch und Französisch verfügbar.



Die Broschüre **Was tun nach einem rassistischen Angriff? Empfehlungen für Betroffene** der Opferberatung Rheinland gibt es in vielen weiteren Sprachen und steht unter der verlinkten URL zum Download bereit.

### Warum und wie Vorfälle melden?

Die Meldungen beim Lichtenberger Register zeigen, dass extrem rechte und diskriminierende Vorfälle täglich stattfinden. Auch besonders gewaltvolle Angriffe und Beleidigungen, Bedrohungen und Pöbeleien geschehen regelmäßig, im ganzen Bezirk verteilt und meistens spontan. Hauptmotive in Lichtenberg sind Rassismus, LGBTIQ\*-Feindlichkeit und Antisemitismus. Außerdem kommt es zu Angriffen gegen Personen, die extrem rechte Akteur\*innen als politische Gegner\*innen einordnen. Dabei ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Wenn diskriminierende Vorfälle registriert werden, machen wir sie damit bekannt und sichtbar. Nur so können der Bezirk, die Politik, die Nachbarschaft und Zivilgesellschaft darauf reagieren. Wir empfehlen daher, Gewalttaten und Diskriminierung bei der Registerstelle Lichtenberg zu melden. Die Registerstelle Lichtenberg sammelt Meldungen zu rassistischen, antisemitischen, LGBTIQ\*-feindlichen, extrem rechten und sonstigen diskriminierenden Vorfällen. Sie ist unkompliziert für Meldungen erreichbar:

T 030 50 56 65 18

T 0176 16 37 16 35 (auch Signal)

M lb@berliner-register.de

Die Chronik der Vorfälle findet sich hier:

W [berliner-register.de/register/lichtenberg/vorfalls-chronik/](http://berliner-register.de/register/lichtenberg/vorfalls-chronik/)

### Fazit: Warum soll ich mitmachen?

Sie sind sich noch unsicher, ob Sie bei der Aktion Noteingang Lichtenberg mitmachen sollen?

Hier sind die wichtigsten Argumente:

**Jede Person kann in eine Situation geraten, in der sie Unterstützung benötigt. Niemand sollte dann allein sein.**

**Hilfeleistung ist ein Gebot der Solidarität und zeigt Zivilcourage. In manchen Fällen ist sie auch gesetzlich vorgeschrieben. Mit der Aktion Noteingang können wir uns gemeinsam auf diese Situation vorbereiten und bei Bedarf bestmöglich unterstützen.**

**Demokratische Haltung braucht sichtbare Zeichen! Mit der Aktion Noteingang setzen wir ein starkes Signal für ein vielfältiges, menschenrechtsorientiertes Zusammenleben in Lichtenberg.**

Gewalt hat viele Gesichter. Aber Solidarität auch: Couragiertes Handeln, eine offene Tür, ein Gespräch – oder die Teilnahme an der Aktion Noteingang.

**Machen Sie mit!**



## Beratungsstellen für Betroffene

### Amaro Foro e.V.

Amaro Foro ist ein transkultureller Jugendverband von Rom\*nja und Nicht-Rom\*nja. Gemeinsam engagieren diese sich gegen Antiziganismus und für Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Organisiert werden Bildungs- und Freizeitangebote für Jugendliche oder praktische Unterstützung im sozialen Bereich sowie in der Bildungsarbeit und in der politischen Debatte zum Thema Antiziganismus.

**A** Kaiser-Friedrich-Str. 19, 10585 Berlin  
**T** 030 610 81 10 20  
**M** anlaufstelle@amaroforo.de  
**W** amaroforo.de

### Antidiskriminierungsberatung Alter, Behinderung, Chronische Erkrankungen (ADB Berlin)

Ob bei der Arbeit, bei einer Behörde, bei der Wohnungssuche oder in der Freizeit – die ADB unterstützt Sie, wenn Sie diskriminiert werden. Sie bietet Ihnen Hilfestellung bei der Wahrnehmung und Durchsetzung Ihrer Rechte. Die Beratung erfolgt nach Anmeldung.

**A** Littenstraße 108, 10179 Berlin  
**T** 030 27 59 25 27  
**M** adb@lv-selbsthilfe-berlin.de  
**W** diskriminierung-berlin.de

### Beratungsstelle des Antidiskriminierungsnetzwerks des Türkischen Bund in Berlin-Brandenburg e.V. (ADNB)

Der ADNB ist eine nicht-staatliche und unabhängige Beratungsstelle für Menschen, die rassistische und damit zusammenhängende Diskriminierungserfahrungen machen (People of Color bzw. Schwarze Menschen, Muslim\*in-

nen, Sint\*ezze und Rom\*nja, Jüdinnen\_Juden, Menschen mit Migrationsgeschichte, Fluchterfahrung und/oder andere). Das fachübergreifende Team berät/unterstützt Sie, wenn Sie rassistisch oder aufgrund Ihrer Religion, Sprache, Ihres Geschlechts, als Trans\*, Inter\* oder Queere Person, wegen Behinderung, Klassenzugehörigkeit, Alter oder auch mehrfach diskriminiert werden/worden sind.

Öffnungszeiten  
Di, 15 – 17 Uhr  
Do, 10 – 12 Uhr  
Und nach telefonischer Vereinbarung

**A** Richard-Sorge-Str. 13, 10249 Berlin  
**T** 030 55 06 59 05  
**M** adnb@tbb-berlin.de  
**W** adnb.de/de

### Each One Teach One e.V. (EOTO)

EOTO ist ein Community-basiertes Bildungs- und Empowerment-Projekt in Berlin. EOTO setzt sich gemeinsam mit anderen Organisationen für die Interessen Schwarzer, afrikanischer und afrodiasporischer Menschen in Deutschland ein.

**A** Togostraße 76, 13351 Berlin  
**T** 030 51 30 41 63  
**M** info@eoto-archiv.de  
**W** eoto-archiv.de

### GLADT

GLADT ist eine Selbstorganisation von Schwarzen und of Color Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\*, Inter\* und Queere Menschen in Berlin. Sie arbeiten mit einem Ansatz, der auf Unterstützung auf Augenhöhe beruht. Sie sind selbst Schwarze, Indigene LSBT\*I\*Q bzw. LSBT\*I\*Q of Color und von weiteren Formen der Diskriminierung betroffen. Sie versuchen

durch ihre kostenfreien psychosozialen Beratungsangebote, Menschen zu unterstützen und zu empowern, die Ähnliches erleben. Die Beratung ist anonym, vertraulich, solidarisch und wird in vielen Sprachen angeboten.

**A** Lützowstraße 28, 10785 Berlin  
**T** 030 58 76 84 93 00  
**M** info@gladt.de  
**W** gladt.de

### Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung. Ombudsstelle

Die LADG-Ombudsstelle berät und unterstützt Sie bei der Durchsetzung Ihrer Rechte auf Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung.

**A** Salzburger Str. 21 – 25, 10825 Berlin  
**T** 030 90 13 34 56  
**M** ladg-ombudsstelle@senjustva.berlin.de  
**W** berlin.de/sen/lads/

### LARA. Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Frauen\*

LARA bietet unbürokratische Hilfen für Frauen, trans\*, inter\* und nicht-binäre Personen nach dem 14. Lebensjahr, die eine Vergewaltigung, sexuelle An- und Übergriffe und sexuelle Belästigung in der Partner\*innenschaft, am Arbeitsplatz, durch Freund\*innen, Kurzbekanntschafte(n) oder Fremde erfahren haben.

**A** Fuggerstraße 19, 10777 Berlin  
**T** 030 2 16 88 88 (Mo–Fr, 9–18 Uhr)  
**M** beratung@lara-berlin.de  
**W** lara-berlin.de

### Lesbenberatung

Die Lesbenberatung Berlin ist ein vielfältiges Team aus Mitarbeiter\*innen und Praktikant\*innen mit unterschiedlichen Qualifikationen in

Sozialpädagogik, Psychologie und therapeutischen Ausbildungen. Sie ist da für Lesben, bisexuelle Frauen, trans\*, inter\*, nicht-binäre und queere Menschen. Menschen, die noch nicht sicher sind, als was sie sich fühlen, werden natürlich auch beraten. Die Beratung ist kostenlos, vertraulich und parteilich.

**A** Kulmer Str. 20 a, 10783 Berlin  
**T** 030 2 15 20 00  
**M** info@lesbenberatung-berlin.de  
**W** lesbenberatung-berlin.de

### LesLeFam

Lesben Leben Familie (LesLeFam) e.V. vertritt die Interessen von lesbischen und queeren Frauen\* in unterschiedlichen Lebensphasen in Politik und Gesellschaft und ist aktiver Teil der queeren Community. Sie zeigt sich solidarisch gegenüber allen LSBTIQ\*-Personen und setzt sich für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt ein. LesLeFam steht für eine feministische, antifaschistische, antirassistische, intersektionale und inklusive Haltung.

**A** Dolgenseestr. 21, 10319 Berlin  
**T** 030 58 68 21 29  
**M** info@leslefam.de  
**W** leslefam.de

### Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) ist Anlaufstelle für alle, die bei konkreten rechtsextremen, rechtspopulistischen, rassistischen, antisemitischen und verschwörungsideologischen Anlässen sprechen und handlungssicher werden wollen.

**A** Gleimstraße 31, 10437 Berlin  
**T** 030 8 17 98 58 10  
**M** info@mbr-berlin.de  
**W** mbr-berlin.de

## OFEK e.V.

OFEK berät, begleitet und unterstützt Betroffene, ihre Angehörigen sowie Zeug\*innen antisemitischer Vorfälle und Gewalttaten. Die Beratung kann auf Deutsch, Russisch, Hebräisch und Englisch in Anspruch genommen werden.

Mo, Di, Mi und Fr, 11–14 Uhr  
Do, 15–18 Uhr

T 030 61 08 04 58 / 0176 45 87 55 32  
M berlin@ofek-beratung.de  
W ofek-beratung.de

## OPRA – Psychologische Beratung für Opfer rechtsextremer, rassistischer & antisemitischer Gewalt

OPRA bietet Aufklärung und Beratung über:

- Trauma und mögliche Traumafolgen
- Bewältigungsstrategien bei Symptomen (wie Angst, Schlafprobleme)
- Psychische Folgen von Rassismus, Rechtsextremismus und Viktimisierung
- Vermittlung weiterer Hilfsangebote

A Kopernikusstr. 23, 10245 Berlin  
T 030 92 21 82 41  
M info@opra-gewalt.de  
W opra-gewalt.de

## ReachOut

ReachOut ist eine Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt und Bedrohung in Berlin. ReachOut berät auch Opfer von Racial Profiling und rassistischer Polizeigewalt.

A Kopernikusstr. 23, 10245 Berlin  
T 030 69 56 83 39  
M info@reachoutberlin.de  
W reachoutberlin.de

## Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS)

RIAS ist ein berlinweites Meldernetzwerk für antisemitische Vorfälle. RIAS ist parteilich und orientiert sich an den Bedürfnissen und Wahrnehmungen der Betroffenen, ihrer Angehörigen oder der Zeug\*innen eines Vorfalls. RIAS erfasst auch Vorfälle, die nicht angezeigt wurden oder keinen Straftatbestand erfüllen, veröffentlicht diese auf Wunsch der Betroffenen und vermittelt psychosoziale, juristische, Antidiskriminierungs-, Opfer- oder Prozessberatung.

A Postfach 580 350, 10413 Berlin  
T 030 8 17 98 58 21  
M info@rias-berlin.de  
W report-antisemitism.de/rias-berlin

## Beratungsstellen mit gesundheitlichem Fokus

### Berliner Krisendienst

Der Berliner Krisendienst hilft Betroffenen, Angehörigen und anderen Beteiligten schnell, qualifiziert und auf Wunsch anonym bei psychosozialen Krisen bis hin zu akuten seelischen und psychiatrischen Notsituationen. Kostenlos. Rund-um-die-Uhr. 365 Tage im Jahr.

A Irenenstraße 21 A, 10317 Berlin  
T 030 3 90 63 70 (16–24 Uhr)  
W berliner-krisendienst.assisto.online

### Clearingstelle

Die Clearingstelle der Berliner Stadtmission berät alle Menschen in Berlin,

- die keine Krankenversicherung haben,
- nicht wissen, ob sie krankenversichert sind, oder Probleme mit ihrer Krankenversicherung haben,

- aus dem Ausland kommen, auch ohne Papiere oder
- nicht versichert sind und zum Arzt oder zur Ärztin müssen.

Die Beratungen sind kostenlos, vertraulich und in vielen Sprachen.

Öffnungszeiten  
Mo und Do, 10–12.30 Uhr  
Mi, 13–16.30 Uhr

A Zinzendorfstraße 18, 10555 Berlin  
T 030 6 90 33 59 72  
M clearing@berliner-stadtmission.de  
W berliner-stadtmission.de/clearingstelle

## Medibüro – Medizinische Versorgung für Migrant\*innen und Geflüchtete

Das Medibüro Berlin existiert seit 1996 als selbst organisiertes, nichtstaatliches und spendenfinanziertes Projekt mit dem Ziel, die Gesundheitsversorgung von illegalisierten Geflüchteten und Migrant\*innen zu verbessern. Bevor sie sich an das Medibüro wenden, werden Betroffene gebeten, zuerst zur Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen bei der Berliner Stadtmission zu gehen.

Termine telefonisch  
Mo, 15.30–18.30 Uhr

A Gneisenaustr. 2a, 10691 Berlin  
T 030 694 67 46  
M info@medibuero.de  
W medibuero.de

## Traumaambulanz (ZIPB) am St. Hedwig-Krankenhaus

Die Traumaambulanz Berlin unterstützt Menschen, die Opfer einer Gewalttat geworden sind. Nach einer körperlichen oder psychischen

Gewalterfahrung können in Einzelfällen Symptome starker psychischer Belastung auftreten. Die Traumaambulanz bietet frühzeitige Hilfe bei der Bewältigung von Traumafolgen.

A Große Hamburger Str. 5–11,  
10115 Berlin  
T 030 23 11 18 80

## Traumaambulanz an der Friedrich von Bodelschwingh-Klinik

A Landhausstraße 33–35, 10717 Berlin  
T 030 54 72 78 87 (Mo–Fr, 9–16 Uhr)  
M kliniksekretariat@fvbk.de  
W bodelschwingh-klinik.de/einrichtungen-und-angebote/traumaambulanz.html

## Kinder- und Jugendschutz

### Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen (ADAS)

ADAS bietet Beratung und Unterstützung für Schüler\*innen die an einer Schule diskriminiert wurden.

T 030 30 87 98 46 (Mo–Do, 10–17.30 Uhr)  
M beratung@adas-berlin.de

### Berliner Kinderschutz-Hotline

Die Kinderschutz-Hotline ist ein telefonisches Rund-um-die-Uhr-Angebot. Die Beratung erfolgt anonym in Deutsch, Türkisch, Russisch und Arabisch.

T 030 61 00 66  
T 030 61 00 61 → Kindernotdienst  
T 030 61 00 62 → Jugendnotdienst  
T 030 61 00 63 → Mädchennotdienst

## Hilfe-für-Jungs\*

HILFE-FÜR-JUNGS e.V. unterstützt Jungen\* und junge Männer\*, die von sexueller Ausbeutung und sexualisierter Gewalt bedroht oder betroffen sind.

**A** Leinestr. 49, 12049 Berlin  
**T** 030 236 33 983  
**M** info@jungs.berlin

## Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche

Die Traumaambulanz bietet psychotherapeutische Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die Opfer psychischer, körperlicher oder sexueller Gewalt geworden sind. Auch Personen, die bedroht wurden oder Zeug:innen von Gewalt wurden, können in der Ambulanz Hilfe erhalten.

**A** Campus Virchow, Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin  
**T** 030 450 616 100 (9–15 Uhr)  
**M** kiju-traumaambulanz@charite.de  
**W** kinderschutz.charite.de/traumaambulanz

## Finanzielle Unterstützungsangebote für Betroffene von Hassgewalt

### Berlin gegen Hassgewalt

Das Projekt **Berlin gegen Hassgewalt** in Trägerschaft der Amadeu Antonio Stiftung ist ein Soforthilfefonds zur niedrigschwelligen, unbürokratischen finanziellen Unterstützung Betroffener von Hassgewalt und durch Abwertungs-ideologien motivierte Bedrohungen.

**A** Novalisstraße 12, 10115 Berlin  
**T** 01525 308 71 69 / 01514 204 36 48 (Mo–Do, 11–16 Uhr)  
**M** berlin-gegen-hassgewalt@amadeu-antonio-stiftung.de

**W** [www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/berlin-gegen-hassgewalt-soforthilfefonds-fuer-betroffene/](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/berlin-gegen-hassgewalt-soforthilfefonds-fuer-betroffene/)

### Opferfonds CURA – für Betroffene rechter Gewalt

Mit dem Opferfonds CURA unterstützt die Amadeu Antonio Stiftung seit 2004 Betroffene rechtsradikaler, rassistischer, antisemitischer und anderer vorurteilsmotivierter Angriffe schnell und unbürokratisch mit finanziellen Mitteln.

**T** 030 240 886 26  
**M** cura@amadeu-antonio-stiftung.de  
**W** [www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/opferfonds-cura](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/opferfonds-cura)

### Rufnummern zur Unterstützung bei Obdachlosigkeit

**Kältebus (1.11.–31.03.)**  
030 690 33 36 90, täglich 20–2 Uhr

**Wärmebus (1.11.–31.03.)**  
030 60 03 00 10 10, täglich 18–24 Uhr

**Kältehilfetelefon**  
030 34 39 71 40, täglich, 19–23 Uhr

**Hilfe-Hotline für Obdachlose**  
0157 80 59 78 70, Mo–Fr, 9–17 Uhr

**Buslinie für obdachlose Menschen**  
0157 86 60 50 80, Mo–Fr, 9–16 Uhr

## Wichtige Adressen und Ansprechpartner\*innen

### Netzwerk Aktion Noteingang Berlin



**A** Novalisstraße 12, 10115 Berlin  
**T** 030 24 08 86 26  
**M** info@aktion-noteingang-berlin.de  
**W** [www.aktion-noteingang-berlin.de](http://www.aktion-noteingang-berlin.de)

### Koordination der Aktion Noteingang Lichtenberg



**A** Einbecker Str. 85, 10367 Berlin  
**T** 0152 33 72 05 97  
**M** seraphina\_siebert@pad-berlin.de  
**W** [www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/aktionen/artikel.1500908.php](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/aktionen/artikel.1500908.php)

### Lichtenberger Register und Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke

**A** Einbecker Str. 85, 10367 Berlin  
**T** 030 50 56 65 18  
0176 16 37 16 35  
**M** lb@berliner-register.de  
mail@licht-blicke.org  
**W** [www.berliner-register.de/lichtenberg](http://www.berliner-register.de/lichtenberg)  
[www.licht-blicke.org](http://www.licht-blicke.org)

In Trägerschaft von:



**pad**  
präventive, altersübergreifende  
Dienste im sozialen Bereich gGmbH

Gefördert vom:





We provide protection against violence and discrimination.

**Wir bieten Schutz vor Gewalt und Diskriminierung.**

Nous fournissons une protection contre la violence et la discrimination.

**Zapewniamy ochronę przed przemoc i dyskryminacją.**

Karşı koruma sağlıyoruz şiddet ve ayrımcılık.



Für weitere Informationen zur  
**Aktion Noteingang Lichtenberg**  
bitte den QR-Code scannen

